

trag von 1926 über die Rheinlande und Oberschlesien³⁵), auf den wir nachher kurz eingehen wollen und dann besonders, angeregt von den in Königsberg gewonnenen Einblicken, mehrere Studien zur deutschen und kurialen Ostpolitik³⁶), aus den dreißiger Jahren zwei Beiträge über Burgund und das Elsaß³⁷). Die Herausgabe von Hampes Kaisergeschichte, in die Baethgen pietätvoll wenig eingriff³⁸), führte nicht zu eigenen Untersuchungen, wenn man von einem Aufsatz zur Tribur-Frage³⁹), also Heinrich IV. und Gregor VII. 1076, absieht. Wie weit dennoch die historischen Horizonte reichten, lassen die zahlreichen Rezensionen erkennen; fast die Hälfte der Nummern des Schriftenverzeichnisses besteht aus Rezensionen, die der Papstgeschichte und der europäischen Geschichte des Mittelalters gewidmet sind. Diese Rezensionen, z. T. recht umfangreich, sind immer fein abgewogen, behutsam in Kritik und Anerkennung, in beidem aber nicht vor entschiedenem Urteil zurückschauend. Man vergleiche nur etwa die Rezensionen über Franz Xaver Seppelts Papstgeschichte⁴⁰) und über den 2. Band von Erich Caspars Geschichte des Papsttums⁴¹). Von Seppelt heißt es, der Gegenstand sei rein biographisch behandelt. „Man muß den größten Teil der in den letzten Jahrzehnten zur Erforschung der kirchlichen Rechtsgeschichte geleisteten Arbeit geradezu ignorieren, wenn man sich der Erkenntnis verschließt, daß gerade in diesem Fall das Leben der Institution so gut wie alles ist und die Besonderheit der einzelnen Individualität daneben vergleichsweise wenig bedeutet“⁴²). Dagegen zu Caspar: „Wiederum (wie in Band I) ist es somit das Papsttum als solches, die Institution, die in den Mittelpunkt des Ganzen gestellt ist“. Aber auch die Schilderung der großen Persönlichkeiten sei nicht zu kurz gekommen, sondern es werde eine ganze Anzahl glänzender Charakteristiken geboten⁴³).

Wenn man feststellen kann, daß Baethgens Anteil am frühen und hohen Mittelalter mehr in Beobachtung, Beurteilung und Verarbeitung

³⁵) Nr. 27 (14).

³⁶) Nr. 61, 64, 69, 80 (25, 26, 88, 33). Hierhin gehört auch der Nachruf auf Karl K a s i s k e, in dem sich Baethgen das einzige Mal zu Fragen der Landesgeschichte geäußert hat, und zwar mit Wärme und auch hier, wie stets, mit Sachverstand. Nr. 82 (62).

³⁷) Nr. 65 und 81 (27 und 32).

³⁸) Nr. 67 und 85; (L i e t z m a n n u. S. 24).

³⁹) Nr. 78 (31).

⁴⁰) Nr. 14.

⁴¹) Nr. 62.

⁴²) S. 462.

⁴³) S. 345.